

glücklich zusammen
(auf)wachsen



pop e poppa
hort · parascol'

Pädagogisches Konzept

Hort Ingenbohl

V1.0 05.November 2024



| | | |
|-----------|--|---|
| 1. | Rahmenbedingungen | 3 |
| 1.1. | Unser Bild vom Kind | 3 |
| 1.2. | Unsere Aufgabe | 3 |
| 1.3. | Zielgruppe | 3 |
| 1.4. | Räumlichkeiten | 3 |
| 1.5. | Module des Horts..... | 3 |
| 2. | Pädagogisches Handeln | 4 |
| 2.1. | Unsere fünf Säulen der Pädagogik | 4 |
| 2.2. | Verpflegung..... | 5 |
| 2.3. | Hausaufgaben | 5 |
| 2.4. | Selbstständigkeit und Partizipation | 5 |
| 2.5. | Nähe und Distanz..... | 6 |
| 2.6. | Sprachförderung | 6 |
| 2.7. | Vielfalt und Inklusion | 6 |
| 2.8. | Ein- und Austritt | 6 |
| 3. | Vernetzung | 7 |
| 3.1. | Zusammenarbeit mit Eltern | 7 |
| 3.2. | Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten | 7 |
| 4. | Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdung | 7 |

1. Rahmenbedingungen

1.1. Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an kompetent, aktiv und wissbegierig. Kindliches Lernen geschieht ganzheitlich mit allen Sinnen, angespornt durch die grosse, natürliche Neugierde des Kindes und ist selbstgesteuert. In ihrem Entdeckungsdrang folgen die Kinder ihren individuellen Interessen und persönlichen Themen. Diese sind der Schlüssel für erfolgreiche Bildungsprozesse. Kinder lernen das, wozu sie von innen heraus motiviert sind. Für die pädagogischen Fachpersonen ist es deshalb unerlässlich, die aktuellen Themen und Interessen jedes einzelnen Kindes zu kennen und entsprechend einzubeziehen.

Kinder wachsen in unterschiedlichen Lebenswelten und unter vielfältigen Lebensbedingungen auf. Pop e poppa begegnet dieser Vielfalt offen und wertschätzend und versteht sie als Bereicherung. Alle Kinder sind gleichwertig. Um den Kindern vielfältige Bildungsprozesse zu ermöglichen, bedarf es einer offenen Haltung seitens der Erwachsenen.

1.2. Unsere Aufgabe

Als Hort sehen wir unsere Aufgabe darin, den betreuten Kindern sinnvolle Optionen der Freizeitgestaltung anzubieten. Wir sehen uns nicht als Bildungsort, wie die Schule. Wir wollen diese aber ergänzen und natürliche Bildungsmöglichkeiten bieten. Die Bildung im Hort findet ganzheitlich statt.

Gleichzeitig möchten wir ein Ort sein, an dem die Kinder sich wohl und geborgen fühlen. Wir wollen stabile Bezugspersonen anbieten und ein Platz sein, an dem die Kinder ihre individuellen Bedürfnisse erfüllen können.

Wir möchten den Kindern verschiedene pädagogische Angebote machen, ihnen aber auch die Option lassen, ihre freie Zeit nach eigenem Interesse zu gestalten.

1.3. Zielgruppe

Im Hort Ingenbohl betreuen wir die Kinder der Kindergärten und Primarschulen der Gemeinde Ingenbohl. Durch die modulare Betreuung von 07:00 bis 18:00 ermöglichen wir den Eltern die Vereinbarkeit ihres Familien- und Berufslebens.

Momentan haben wir die Möglichkeit bis zu 40 Kinder zu betreuen. Dabei findet von uns keine Unterteilung in Gruppen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Räumen in kleineren Gruppen zusammen oder alleine zu beschäftigen.

1.4. Räumlichkeiten

Der Hort Ingenbohl nutzt das Lokal der Jungwacht am Centralplatz in Brunnen.

Ein Aussenbereich steht ebenfalls zur Verfügung.

Alle verfügbaren Räume werden als Einheit gedacht, differenziert gestaltet und genutzt. Den Kindern eröffnet sich damit ein umfangreicheres und vielfältigeres Spielfeld, was wiederum ihre Erfahrungs-, Handlungs- und Entscheidungsspielräume erweitert. Sie können sich je nach Bedürfnis und Interesse dorthin begeben, wo sie das tun können, was für sie gerade von Bedeutung ist.

Bei der Raumgestaltung achten wir darauf, geschlechtstypische Materialien zu vermischen, um allen Kindern neue Impulse zu geben.

1.5. Module des Hortes

Unter Berücksichtigung des Kindergarten- und Schulstundenplans und damit einer bedürfnisentsprechenden Betreuung bieten wir die folgenden Module an. In allen Modulen werden die Kinder persönlich begrüßt und es findet ein Check-In statt.

Modul Frühbetreuung 07.00 - 08.00: Wir bieten den Kindern ein Frühstücksbuffet, an dem sie sich nach ihrem individuellen Bedürfnis bedienen können. Wir essen grundsätzlich am Tisch und die Kinder sind selbst dafür verantwortlich ihr Geschirr abzuräumen.

Modul Morgenbetreuung 08.00 – 11.20: Am Dienstag und Donnerstag bieten wir eine Morgenbetreuung für die Kinder des freiwilligen Kindergartens an. In dieser Zeit findet neben der Möglichkeit der freien Gestaltung immer ein Angebot von uns statt.

Modul Mittagstisch 11.20 - 13.30: Das Mittagessen begehen alle Kinder gemeinsam. Die Kinder decken den Tisch gemeinsam mit den Betreuungspersonen ein und sind auch für das Abräumen und Reinigen der Tische zuständig. Vor und nach dem Essen können die Kinder ihre Freizeit nach ihren individuellen Bedürfnissen gestalten

Modul Nachmittag 1 13:30 – 15:00: Das Modul Nachmittag 1 ist an allen Wochentagen, ausser Mittwoch den Kindergartenkindern vorbehalten. In dieser Zeit findet neben der Möglichkeit der freien Gestaltung immer ein Angebot von uns statt.

Modul Nachmittag 2 15:00 – 18:00: In diesem Modul bieten wir wechselnde Angebote mit Schwerpunkt auf die Primarschüler an. Allen Kindern stehen wie immer alle freien Spielbereiche zur Verfügung. Die Kinder können ab 17:00 nach Hause gehen oder abgeholt werden.

Mittwochnachmittag: Am Mittwoch bieten wir die Module Nachmittag 1 und 2 nur in Kombination an. Wir möchten den Mittwochnachmittag für gemeinsame Ausflüge, Outdoor-Aktivitäten oder Wanderungen nutzen. Die Kinder können ab 16:00 nach Hause gehen oder abgeholt werden.

2. Pädagogisches Handeln

2.1. Unsere fünf Säulen der Pädagogik

Die pädagogischen Angebote richten sich nach den Interessen der Kinder und den Fähigkeiten der Betreuungspersonen. Wir achten bei der Auswahl weniger auf Mehrheitsentscheidungen sondern mehr darauf, dass die Interessen von allen Kinder Berücksichtigung finden. Die Angebote können geschlechtstypisch oder neutral sein. In jedem Fall sind alle Kinder eingeladen, an allen Aktivitäten teilzunehmen.

Wir orientieren uns dabei an unsere fünf Säulen der Entwicklung und bieten damit ein ganzheitliches Programm:

Freude am Erschaffen und Kreieren

Die Freude am Erschaffen und Kreieren ist bei Kindern von entscheidender Bedeutung. Strukturierte Aktivitäten entwickeln ihre Konzentration und ihre Organisation, während freie Aktivitäten zu Fantasie und Erfindungsreichtum ermutigen. Das Schaffen und Kreieren ermöglicht es Kindern, sich auszudrücken, ihre Fähigkeiten zu entdecken und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Freude am Lernen

Das Spiel entwickelt tausend Fähigkeiten und ist unverzichtbar, wenn es darum geht, dem Kind zu ermöglichen, durch Freude zu lernen, zu entdecken und zu experimentieren. Unsere Teams verfolgen dabei immer einen spielerischen Ansatz: die Regeln eines Brettspiels verstehen, entwickeln einer Schachstrategie, singen und bewegen zur Musik in einer unbekanntem Sprache.

Freude am Bewegen

Sport und körperliche Betätigung sorgen für viele Vorteile. Sich zu bewegen bedeutet, seine motorischen Fähigkeiten, seinen Gleichgewichtssinn und seine Koordination zu entwickeln. Sport treiben heisst auch zu lernen, zusammen zu arbeiten, Regeln einzuhalten und die Emotionen zu kontrollieren.

Freude am Entdecken

Kinder entdecken, um ihre natürliche Neugier zu stillen. Sie werden dabei ermutigt, das Entdeckte zu hinterfragen, um damit die Welt zu verstehen. Unsere Teams schaffen für die Kinder eine Sensibilität gegenüber der Natur und dem Umweltschutz. Sie werden eingeladen unseren Pflanzen zu respektieren und zu erhalten.

Freude am Gemeinschaftsgefühl

Momente in einer Gemeinschaft, des Zusammenseins, spielen eine entscheidende Rolle in der Entwicklung der Kinder. Gemeinsame Mahlzeiten bieten die Möglichkeit, zu kommunizieren, die Selbstständigkeit zu entwickeln und die Regeln des Zusammenlebens kennen zu lernen.

2.2. Verpflegung

Die Mahlzeiten sind ein wichtiger und zentraler Punkt im Tagesablauf. Essen und Trinken sollen eine Quelle der Freude und Lebenslust sein und eine sinnliche Erfahrung mit sich bringen. Dies im Bewusstsein, dass in der Kindheit erworbene Essgewohnheiten oft das ganze Leben beibehalten werden.

Die Entscheidung, was die Kinder essen und probieren wollen, überlassen wir den Kindern. Niemand steht unter Zwang oder wird zum Probieren gezwungen. Die Kinder schöpfen ihr Essen selbstständig.

Die Esssituation soll für die Kinder lustvoll sein. Am Tisch im Hort lernen sie die Tisch- und Esskultur und entwickeln dabei ein Gefühl der Gemeinschaft. Für das Essen nehmen wir uns Zeit und führen untereinander Tischgespräche. Die Kinder erleben während der Esssituation ein Gefühl der Zugehörigkeit in einer Gemeinschaft. Die positive emotionale Resonanz, die ein Kind dabei erfährt, fördert das Selbstwertgefühl und stärkt die Freude am Kontakt mit Anderen.

Das Frühstück und das Zvieri wird von den Betreuungspersonen und den Kindern gemeinsam vorbereitet. Dabei achten wir darauf, jeden Tag eine Milchkomponente und frische Früchte anzubieten.

Die Kinder essen selbständig.

Wir benutzen Porzellan und Gläser bei allen Mahlzeiten am Tisch.

Die Kinder erleben das Essen ohne Druck und haben ausreichend Zeit zum Essen und Trinken.

Es gibt keinen Essenszwang: Jedes Kind wählen selbst, ob und was es von den angebotenen Speisen essen möchte und wann es satt ist.

Nahrung ist für uns kein Machtmittel. Wir setzen Nahrungsmittel weder zur Bestrafung noch zur Belohnung ein.

Die Kinder haben jederzeit Zugang zu ungesüssten Getränken.

2.3. Hausaufgaben

Wir bieten den Kindern in allen Modulen die Möglichkeit und Motivation, ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Atmosphäre zu erledigen. Die Verantwortung der Erledigung gemäss den schulischen Vorgaben und Weisungen obliegt den Schülern.

2.4. Selbstständigkeit und Partizipation

Uns ist es wichtig die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern. Wir unterstützen das Kind so weit wie nötig und lassen es so weit wie möglich selbst zu handeln.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Partizipation. Die Kinder entscheiden mit und werden in die Gestaltung des Alltags miteinbezogen.

Wenn neue Materialien angeschafft werden sollen, berücksichtigen wir die Wünsche und Interessen der Kinder. Den Kindern wird Freiraum für Veränderungen eines Angebotes gegeben.

2.5. Nähe und Distanz

Die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz liegt immer bei den Betreuungspersonen. Wir legen grossen Wert auf einen natürlichen Umgang mit den Kindern. So soll ein Kind, wenn es traurig ist, von einer Bezugsperson getröstet werden können. Das Kind bestimmt aber, wann es in welchen Situationen Nähe von einer Betreuungsperson haben möchte.

Nähe geht immer vom Kind aus und niemals aus dem Bedürfnis der Betreuungsperson.

Detailliertere Informationen dazu sind in unserem Kinderschutzkonzept festgehalten.

2.6. Sprachförderung

Im Hort Ingenbohl wird eine alltagsintegrative Sprachförderung auf Schweizerdeutsch fokussiert, welche in sämtliche Bereiche, Angebote und Aktivitäten einfließt. Durch die Verwendung des schweizerdeutschen Wortlautes sind fremdsprachige Kinder angehalten, sich mit dieser Sprache auseinanderzusetzen, sie zu lernen und zu verstehen..

Mit den Kindern wird auf Augenhöhe und in Form von ICH-Botschaften kommuniziert. Es wird Wert darauf gelegt, Begründungen und Erklärungen einfließen zu lassen, um das Verständnis der Kinder für die Situation, Ursache und Wirkung zu fördern.

2.7. Vielfalt und Inklusion

Für uns sind alle Menschen gleich viel wert. Wir thematisieren mit den Kindern regelmässig die Vielfältigkeit aber auch die Gemeinsamkeiten der Menschen. Wir achten darauf, dass auch unser Spielmaterial diese Vielfältigkeit zeigt. Wir haben Puppen und Spielfiguren mit verschiedenen Hautfarben oder auch mit körperlichen Einschränkungen. Diese sind in den Alltag integriert und stehen gleichwertig mit anderen Spielmaterialien zur Verfügung. Sie werden nicht besonders hervorgehoben, sondern als Bestandteil unserer Welt begriffen.

Wir akzeptieren und respektieren die «besonderen» Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden und betreuten Kinder. Diese sind für uns ebenfalls genauso normal, wie jeder andere Mensch.

Im Hort Ingenbohl werden sämtliche Hintergründe religiöser, sprachlicher, kultureller oder geografischer Natur akzeptiert und respektiert. Gegenüber unterschiedlichen Kulturen oder Menschen anderer Ethnien oder Hautfarben verhalten wir uns so, wie wir es mit jedem anderen Menschen auch tun – respektvoll, interessiert und vorurteilsfrei.

2.8. Ein- und Austritt

Der Ein- und Austritt in eine Betreuungseinrichtung stellt für Kinder jeden Alters einen grossen Übergang mit entsprechenden Herausforderungen dar. Wir möchten die Kinder bei diesem Übergang begleiten. Wir bieten allen Kindern und Eltern vor dem Eintritt einen Besuch in unserem Hort an, bei dem die Räumlichkeiten und Abläufe erklären und für Fragen zur Verfügung stehen. In den ersten Tagen des Eintritts haben die Betreuungspersonen besondere Aufmerksamkeit für die neuen Kinder und begleiten sie entsprechend.

Der Austritt eines Kindes wird mit der gesamten Gruppe in den zwei Wochen bis zum Austritt thematisiert und mit einer Abschiedsfeier beendet.

3. Vernetzung

3.1. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir sehen die Eltern nicht nur als hauptverantwortlich, sondern vor allem als Experten für ihre Kinder. Sollte uns Dinge auffallen oder wir Unsicherheiten bezüglich der betreuten Kinder haben, werden wir auf die Eltern zugehen. Auf der anderen Seite stehen wir den Eltern als Ansprechpersonen zur Verfügung. Den Grad der Zusammenarbeit entscheiden grundsätzlich die Eltern.

3.2. Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten

Die Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten ist für uns essenziell. Dies betrifft zum Beispiel organisatorische Punkte, z.B. bei Schulausflügen oder unterrichtsfreien Tagen. Bei einzelnen Kindern können aber ebenfalls pädagogische Absprachen oder ein Austausch über die Entwicklung des Kindes sinnvoll sein. Dieser Austausch findet nur bei Einverständnis der Eltern statt.

4. Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdung

Während der Arbeit im Hort steht das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt. Die Sicherheit der betreuten Kinder hat oberste Priorität, ihre physische und psychische Unversehrtheit soll stets gewährleistet sein. Richtlinien zur Prävention unterstützen Eltern, Kinder und Mitarbeitende dabei, dieses Ziel zu erreichen.

Der Schutz und die Handhabung bei Verdacht von physischer, psychischer und sexueller Gewalt ist in unserem Kinderschutzkonzept geregelt.

Der Umgang mit medizinischen Notfällen, Unfällen oder anderen kritischen Ereignissen, ist in unserem Sicherheitskonzept Systems geregelt.